

Ehemaliges Realschulgelände zwischen Langenberger Straße und Schulkamp

# Wohngebiet auf einem Filetstück der Gemeinde

Von DIRK WERNER

**Wadersloh (gl).** Auf positive Resonanz sind bei den Lokalpolitikern im Bau-, Planungs- und Strukturausschuss die Pläne zum Wohnquartier auf dem Gelände der ehemaligen Geschwister-Scholl-Realschule in Wadersloh gestoßen. Dort sollen Wohnungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entstehen.

In dem Gremium stellte Architekt Helmut Riesenbeck aus Warendorf das Vorhaben vor. Geplant seien sechs ungefähr gleichgroße Häuser. Zwei an der Langenberger Straße und vier am Schulkamp. In jedem Gebäude sollen laut Ausschussvorlage maximal 14 Wohneinheiten entstehen („Die Glocke“ berichtete am 19. Januar).

Im Norden wird laut Riesenbeck in der Mitte des Quartiers eine Tiefgarage mit 46 Stellplätzen gebaut. Entlang der Straßen sei weiteres Parken von Autos möglich. „Und im Süden wollen wir das Gebiet zum alten Friedhof anbinden.“ So entstehe ein autofreier Innenbereich von Nord bis Süd mit einem Quartiertreff zur Kommunikation der Bewohner. „Fußläufige Achsen gibt es dort von Nord nach Süd sowie West nach Ost.“

Im Südwesten des Areals sind laut Ausschussvorlage Hausgruppen (Reihenhäuser) und/oder Einzelhäuser in Planung.

Rudi Luster-Haggeney (CDU) sprach von einem „Filetstück in

Wadersloh“. Deshalb müssten aber auch auf weniger Fläche mehr Wohnungen untergebracht werden. Insgesamt gefalle ihm die Planung sehr gut. Auch die FWG begrüßt das Projekt, wie Rudolf Winkelhorst betonte.

Anwohner der Straße Böckmannswiese kritisierten in der dem Tagesordnungspunkt vorgelagerten Einwohnerfragestunde die anvisierte Höhe der Gebäude (zwei- bis dreigeschossig mit Staffelgeschoss). Die neuen Nachbarn könnten einem auf den Teller gucken, beklagte ein Anlieger. Dazu sagte Riesenbeck, dass die Dreigeschossigkeit auch jetzt schon an der Langenberger Straße vorhanden sei. „Und wir brauchen auch Wirtschaftlichkeit.“ Während sich jetzt das ehemalige Realschulgebäude direkt an der Langenberger Straße befindet, entstünden die Wohngebäude etwas versetzt von der Straße, meinte Riesenbeck.

Christdemokrat Luster-Haggeney erläuterte, dass die Planung „ein erster Aufschlag“ sei. „Wir wollen die Bürger beteiligen.“

Das Wohnquartier entwickelt die Heckmann Bauland und Wohnraum GmbH & Co. KG. Die Erschließung erfolgt über die Langenberger Straße und den Schulkamp.

Rein formal beschloss jetzt der Bau-, Planungs- und Strukturausschuss bei der Änderung des Flächennutzungsplans und der Aufstellung des Bebauungsplans „Rosenhöhe“ die frühzeitige Bürgerbeteiligung.



Auf dem ehemaligen Gelände der Geschwister-Scholl-Realschule ist in zentraler Lage in Wadersloh auf knapp 12 000 Quadratmetern ein Wohngebiet vorgesehen. Während der Corona-Pandemie dient die Aula oft als Sitzungssaal für die politischen Gremien.



Über die Planung berichtete Architekt Helmut Riesenbeck aus Warendorf. Fotos (2): Werner



So sieht der Entwurf für die Bebauung des ehemaligen Realschulgeländes zwischen Langenberger Straße und Schulkamp aus.

Es bleibt dabei

## Keine Luftfilteranlagen für die Schulen und Kitas

**Wadersloh (dw).** Es bleibt dabei: Die Gemeinde Wadersloh wird keine Luftfilteranlagen für die Schulen und Kitas kaufen. Nach dem Ausschuss für Schule, Kultur und Sport (13. Januar) hat sich jetzt auch der Bau-, Planungs- und Strukturausschuss einstimmig gegen einen Antrag von Zin 19 ausgesprochen.

Die Vorsitzende Maria Eilhard-Adams (CDU) betonte gleich zu Beginn der Diskussion, dass das

Wohl und die Bildung der Kinder auch den Politikern wichtig sei. „Wir investieren in Schulen.“

Rudolf Winkelhorst (FWG) betonte, die FWG begrüße es, dass sich Zin 19 in der Gemeinde einbringe. Doch den Antrag zum Kauf der Luftfilteranlagen sehe die FWG kritisch und teile die Bedenken der Gemeindeverwaltung. Aufgrund der nicht eindeutig belegten Effektivität von Luftfiltergeräten zur Eindämmung der Co-

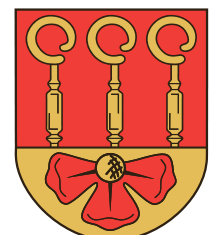
vid-19-Pandemie sowie der Kosten und Gefährdungspotenziale hatte diese von der Anschaffung der Geräte für Schulen und Kitas abgeraten.

Auch Rudi Luster-Haggeney (CDU) lobte das Engagement der Bürger: „Aber dies ist nicht zielführend.“ Auch mit den Geräten müsse noch alle 20 Minuten gelüftet werden. Dr. Günter Thomas (SPD) wies darauf hin, dass es in der Gemeinde keine Räume gebe,

die nicht zu lüften seien. Daran erinnerte auch Klaus Grothues (CDU): „Münster hat Geräte für 300 Räume gekauft, die nicht ausreichend zu belüften sind.“ Und weiter: „Es ist gut, dass wir uns da einig sind.“ Grothues beklagte: „Bei Zin 19 habe ich den Eindruck, die glauben, dass wir uns nicht richtig informieren.“ Das sei schade und mache nachdenklich. Auch Oliver Weinekötter (FDP) sah in der Anschaffung der

Luftfiltergeräte „keinen Mehrwert“, wie er es formulierte.

Dr. Günter Thomas fragte die Verwaltung, ob die Eltern einen Kauf der Geräte befürworteten. Darauf antwortete Bürgermeister Christian Thegelkamp: „Das ist mir nicht bekannt.“ Und Rudi Luster-Haggeney erinnerte daran, dass im Schulausschuss am 13. Januar zwei Schulleiter keinen Bedarf für Luftfiltergeräte gesehen hätten.



Wadersloh

### Termine & Service

#### Wadersloh

Mittwoch, 27. Januar 2021

**Gemeinde Wadersloh:** von 8 bis 12.30 und von 14 bis 16 Uhr über Terminvergaben zugänglich.

**Wadersloh Energie:** von 8 bis 12.30 und von 14 bis 16 Uhr über Terminvergaben zugänglich.

**DWL-Bürgerbus:** Linienverkehr nach Fahrplan.  
**Wadersloh Marketing:** 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr Präsenzzeit im Rathaus, ☎ 02523 / 9501050.

**Caritas ambulante Dienste, Sozialstation Wadersloh:** Sprechstunden nach Terminvereinbarung unter ☎ 02523 / 9544880.

**Museum Abtei Liesborn:** derzeit geschlossen aufgrund Corona-Pandemie.

**Café Kinderwagen:** findet bis auf Weiteres nicht statt. Bei Fragen ist Hebamme Katharina Polowine unter ☎ 0171 / 7843557 erreichbar.

**„Hand in Hand“, Hilfsdienst für Senioren:** Kontaktaufnahme über Brigitte Ketrup, ☎ 02523 / 7687.

**Wadersloher Lädchen:** 15 bis 17 Uhr Lebensmittelausgabe, Mühlenfeldstraße 2.

**Familienlefon:** ☎ 0800 / 5305305.

**Beratungsstelle für Eltern entwicklungsverzögerter und behinderter Kinder des Kreises Warendorf:** ☎ 02581 / 535324.  
**Pflege- und Wohnberatung des Kreises:** ☎ 02581 / 535035.

Aufgrund der Veränderungen infolge der Corona-Krise können wir Fehlinformationen in dieser Rubrik nicht ausschließen. Sollten Sie, liebe Leser, hier aufgeführte Angebote nutzen wollen, empfiehlt es sich, vorher beim Veranstalter die aktuelle Lage zu erfragen.

Impression



Ein tolles Foto ist Bettina Kuhlhäuser gelungen. Sie hat dies im Bereich des Hundeplatzes am Meerweg in Wadersloh aufgenommen – nachmittags gegen 16.40 Uhr.

1,74 Promille

## Alkoholisiert auf Roller

**Lippstadt (gl).** In Lippstadt hat die Polizei einen E-Scooter-Fahrer gestellt, der alkoholisiert unterwegs war.

Am Montag gegen 15.15 Uhr kontrollierte eine Streifenbesatzung den Fahrer. Der 53-jährige Lippstädter war mit dem Elektrokleintransporter auf der Cappelstraße unterwegs. Auf eventuellen Alkoholkonsum angesprochen,

gab er an, ein Bier getrunken zu haben. Der anschließende, freiwillig durchgeführte Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,74 Promille. Daraufhin wurde eine Blutprobe entnommen.

Der Mann gab außerdem an, nicht zu wissen, dass für den E-Scooter die gleichen Promillengrenzen gelten wie bei einem Pkw.

Sommerkamp: Anwohner stellt Normenkontrollantrag

## Fehler im Bebauungsplan sollen jetzt behoben werden

**Wadersloh/Liesborn (dw).** Die Gemeinde Wadersloh muss für das Baugebiet Sommerkamp in Liesborn (östlich der Wohnsiedlung Kirchhusen und südlich der Osthusener Straße) nachbessern und ein ergänzendes Verfahren für den Bebauungsplan durchführen – und zwar aus Gründen der Vorsorge und der Rechtssicherheit, wie es in der Beschlussvorlage zum Bau-, Planungs- und Strukturausschuss heißt. Das Gremium hat den Beschluss einstimmig in seiner jüngsten Sitzung gefasst. Es gibt zudem eine erneute Offenlage des Plans.

Der Bebauungsplan (mit seinen 26 Bauplätzen) ist eigentlich am 20. Juli 2019 in Kraft getreten.

Doch dagegen hat ein Anwohner einen Normenkontrollantrag gestellt (Juli 2020). Bei der Normenkontrolle wird Rechtmäßigkeit eines Bebauungsplans einer gerichtlichen Kontrolle unterzogen.

Von ursprünglich 15 vorgetragenen Punkten seien nur noch zwei relevant, sagte Rechtsanwalt Dr. Hans Vietmeier (Münster) in dem Gremium. Man müsse die Fehler heilen und ein ergänzendes Verfahren während des Normenkontrollverfahrens durchführen.

Unter anderem war in der Bekanntmachung der Offenlage des Planentwurfs 2018 und 2019 formuliert worden, Stellungnahmen könnten „schriftlich oder zur

Niederschrift“ eingereicht werden. Nach aktueller Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts NRW stellt dies laut Ausschussvorlage „einen Verfahrensfehler dar“. Mit der Formulierung werde der Eindruck erweckt, dass andere Möglichkeiten der Stellungnahme – wie durch E-Mail – ausgeschlossen seien. Eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts gibt es noch nicht.

Klaus Grothues (CDU) sagte, dass Bürger bauen wollten, und er fragte, ob der Anwalt empfehle zu warten? Der Experte erklärte, dass – wenn ein Bebauungsplan unwirksam werde – eine erteilte Baugenehmigung davon unberührt bleibe.

Eichenprozessionsspinner

## „Beseitigung nicht ohne Risiko“

Von DIRK WERNER

**Wadersloh (gl).** Dass die Gemeinde Wadersloh künftig mit drei eigenen Mitarbeitern des Baubetriebshofs den Eichenprozessionsspinner bekämpft, dafür haben sich auch die Mitglieder des Bau-, Planungs- und Strukturausschusses einstimmig ausgesprochen. Allerdings hat Dr. Günter Thomas, Sachkundiger Bürger der SPD, auf die gesundheitlichen Gefahren für die Arbeiter hingewiesen. „Die Beseitigung ist nicht ohne Risiko.“ Es könne sein, dass die Mitarbeiter krank würden. „Dann haben wir nichts gewonnen.“

Bürgermeister Christian Thegelkamp antwortete, dass die Arbeit nicht ungefährlich sei, aber dem wolle man begegnen, indem die Mitarbeiter das nötige Werkzeug wie Sauger und die Ausrüstung erhielten sowie eine Fortbildung bekämen. Dies sei sehr wichtig, denn, so Thegelkamp weiter: „Arbeitssicherheit ist Aufgabe des Arbeitgebers.“

Wie mehrfach berichtet, will die Gemeinde drei Mitarbeiter des Bauhofs für die Beseitigung der Plagegeister schulen lassen und entsprechendes Equipment für die Einsätze kaufen. Darüber hatte in der vorigen Woche der Ausschuss für Umwelt, Energie

und Landschaft diskutiert und dies auch einstimmig beschlossen („Die Glocke“ berichtete am 20. Januar).

Laut Verwaltung hat die Gemeinde seit rund zwei Jahren diese neue Aufgabe – nämlich die Bekämpfung des Spinners. Bislang hatte sie häufig Unternehmen mit der Beseitigung der Nester beauftragt. Das ist aber mitunter teuer, denn eine der beiden Firmen berechnet einen Stundenlohn von 220 Euro, die andere pro Nest 54 Euro. 2020 wurden so 600 Nester an 86 Standorten entfernt (2019: 70 Nester an 23 Standorten) – dafür wurden 36 000 Euro fällig (2019: 5000 Euro).